

VOKABULAR DER STADT



1

Abschluss



2

Signifikante Objekte



3

Wände



4

Schlund



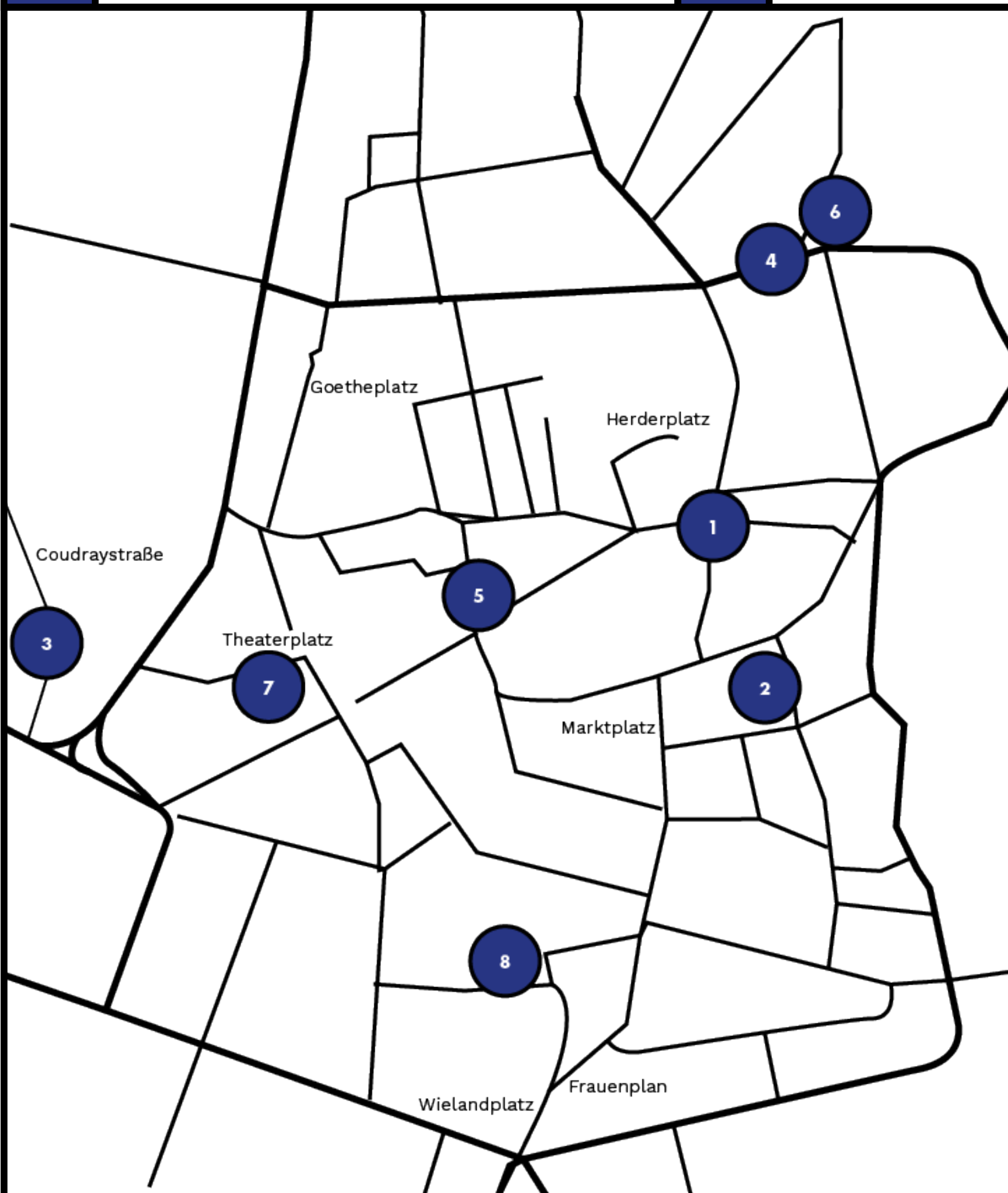
5

Oberflächen



6

Schrift



TOWNSCAPE

„[...] es gibt tatsächlich ebenso eine Kunst der Beziehungen wie es eine Kunst der Architektur gibt. Sie ist es, die alle Elemente, die unsere Umwelt ausmachen: Häuser, Bäume, Natur, Wasser, Verkehr, Werbung und so weiter, so mit einander verflochten, daß ein Drama freigesetzt wird. Denn eine Stadt ist ein dramatisches Ereignis innerhalb unserer Umwelt.“ (Cullen, G. (1991). Townscape. S.7)

Der durch Gordon Cullen geprägten Townscape-Bewegung ging es um eine neue Sicht auf die Architektur und um eine gesteigerte Erfahrbarkeit des Stadtraums. Die Stadt soll als gestalterisch gefasster Raumkörper begriffen werden, in dem eine künstlerische Beziehung zwischen den Elementen besteht und einer befürchteten Gleichförmigkeit der Stadtlandschaft durch Reichtum und Vielfalt einer ästhetischen Formensprache begegnet werden soll. Das Aufzeigen der einzelnen Elemente kann als „Schule des Sehens“ verstanden werden und schult die Aufmerksamkeit für den Reichtum oder den Mangel an diesem am künstlerischen Vokabular im urbanen Raum. Die Innenstadt Weimars weist bei entsprechender Aufmerksamkeit viele von Cullen genannten Elemente auf:

Abschluss bedeutet eine Unregelmäßigkeit im Layout und erschafft eine Pause der Straße, die eine Erwartung mit sich bringt und den Weg durch die Stadt abwechslungsreich gestaltet. Signifikante Objekte sind zwar ohne künstlerische Intention doch enthalten sie eine skulpturale Kraft, die dem öffentlichen Raum eine Lebhaftigkeit verleiht. Das Spiel mit Wandkunst erschafft Erzählungen zwischen den Stadtbewohner*innen und verbindet sie in einem artikuliertem Stadtraum. Mysteriös und bewegungslos lauert der schwarze Schlund und beobachtet die Passant*innen beim Vorübergehen und bringt Spannung in die Stadtlandschaft. Eine rundum zufriedenstellende und vitalisierende Architektur lebt auch von einer lebhaften Fassadengestaltung. Fast jeder Meter Stadtlandschaft ist mit Namen oder Schrift versehen. Eine besondere Form davon stellen Graffiti Schriftzüge dar, die die Stadtgesellschaft im Raum manifestiert. Die Lebenslinie stellt die wesentlichste Funktion einer Stadt dar. Bei unserer Altstadt Begehung in Weimar drängte sich die Lebenslinie in Form der sich durch die Innenstadt ziehenden Tourismusströme auf und kristallisierte sich in Form eines Gürtels, welcher sich um den Altstadt kern legt und das Herz der Stadt mit Leben versorgt. Bevorzugte Positionen werden vorübergehend in Besitz genommen. Die Treppe des DNT stellt eine solche Position auf dem Theaterplatz dar. Sie bietet eine gute Aussicht auf das Platzgeschehen bei gleichzeitiger Funktion als Rückzugsort, was für Menschen auf Plätzen ein evolutionäres Bedürfnis darstellt. Beim Engpass wird der Raum durch die Einengung geschlossen ohne Fahrradfahrern oder Fußgängern den Durchgang zu verhindern und definiert die Innenstadt in Teilbereiche.

Das Vokabular der Stadt ist zwar allgegenwärtig doch durch die Sensibilisierung für seine einzelnen Ausdrucksformen entsteht ein faszinierender Ausdrucksreichtum der nicht nur für Stadtplaner*innen in einem Gestaltungswillen münden kann.



Lebenslinie

STADT ALS DENKMAL - SOMMERSEMESTER 2020

EMANUEL SANDRITTER UND KAYA PETERS



7

Bevorzugte Positionen



8

Engpass

Literatur: Cullen, Gordon 1991, Townscape. Das Vokabular der Stadt. Basel/Berlin/Boston: Birkhäuser Verlag. (London: Townscape 1961)

Bauhaus-Universität Weimar